

(Fiktiv-)Interview mit George W. Bush.

Liebe Leser,

Es folgt nun das wohl spannendste Interview, das die Brücke jemals bekommen hat. Dass alles nur erfunden ist, möchten wir mal außer Acht lassen. Möge die Welt uns verzeihen, dass wir den wohl unbeliebtesten, ehemaligen Staatschef seit Kaiser Nero zum Gespräch gebeten haben...

Brücke: „ Mr. Bush, vielen Dank, dass sie sich zu diesem Interview bereit erklärt haben!“

Bush: „ Kein Problem!! Als ich gehört habe, dass es hier gratis Snacks gibt, musste ich ihr Angebot einfach annehmen.“

Brücke: „ Uns war gar nicht bekannt, dass die Wirtschaftskrise sie so schwer getroffen hat, dass sie auf solche Angebote angewiesen sind.“

Bush: „ Dabei ging es keineswegs um die Krise, aber wenn ich etwas haben will, dann hole ich es mir auch. Das war im Irak mit dem Öl so, und auch in Afghanistan mit den Taliban. Und wenn ich Salzstangen will, dann kann mich auch da nichts aufhalten.“

Mr. Bush greift in die Schale und steckt sich eine Hand voll Salzstangen in dem Mund.

Brücke: „ Wir freuen uns, dass wir Ihnen mit so einfachen Mitteln eine so große Freude bereiten können!“

Bush: „ Daff ifd nischd schwehr mir feine Fröde ftu bfereisen...“

Brücke: „ Entschuldigen sie bitte, was haben sie gesagt?“

Mr. Bush kaut ein wenig und schluckt sehr geräuschvoll runter.

Bush: „ Ich meinte, es ist nicht schwer mir eine Freude zu bereiten. Wenn sie mich zufrieden stellen wollen, dann reicht als Gastgeschenk schon ein Fass Öl oder ein paar Kilo waffenfähiges Plutonium. Sie haben hier übrigens eine sehr schöne Wohnung!“

Brücke: „ Danke für das Kompliment, aber das ist nur das Büro unserer Schülerzeitung!“

Bush: „ Wirklich? Nicht schlecht. Seit ich meinen Job und mein Öl verloren habe wohne ich in einem alten Panzer fünf Meilen nördlich von Huston.“

Brücke: „ Warum denn bitte in einem Panzer?!?“

Bush: „ Warum wohl? Was für eine blöde Frage: Wenn die Terroristen kommen muss man doch gerüstet sein! Ich habe auch ein paar rosa Tellermienen um mein Grundstück verteilt.“

Brücke: „ Das müssen sie uns genauer erklären.“

Bush: „ Die sind nur für den Fall, dass sich mal einer von diesen Homosexuellen nach Texas wagen sollte und bis Huston überlebt. Mein Gedanke war dabei, dass der dann die Miene für einen Hut hält und sie aufsetzt.“

Brücke: „ Mal abgesehen von ihrem ausgeprägten Sinn für Mode: Finden sie nicht, dass ihre Einstellung gegenüber Homosexuellen veraltet sind. Ihnen ist doch klar, dass solche Aussagen unter Diskriminierung fallen?“

Bush: „ Diskriminierung ist ein Wort, das ich komplett aus meinem Wortschatz gestrichen habe!! Kaum jagt man mal ein paar Araber, ist das schon Diskriminierung! Das geht doch auf keine Kuhhaut nicht! Ich wollte stets das Beste für mein Land: Öl und Geld!“

Brücke: „ Wir stellen es gar nicht in Frage, dass sie ein Idiot, ähm ich meine ein Patriot sind!“

Bush: „ Das möchte ich auch hoffen! Sie müssen nur mal sehen, was ich für meine Nation erreicht habe.“

Brücke: „ Ja natürlich: Sie haben zwei völlig sinnlose Kriege geführt, sind zum Teil auch Schuld an der Finanzkrise, haben unschuldige Menschen foltern lassen und ihre Nation zur Unbeliebtesten der Welt gemacht!“

Bush lächelt stolz

Bush: „ Sehen sie: Ich habe meine acht Jahre nicht vergeudet. Außerdem habe ich Kritikern wie Al Gore oder Michael Moore Arbeit verschafft. Ich weiß gar nicht, was diese Menschen haben: Warum brauchen Schulen bitte Geld? Das ist doch viel besser in Bomben investiert. Das knallt doch immer so schön.“

Ein seliges Lächeln huscht über das faltige Gesicht.

Brücke: „ Mr. Bush, haben sie schon einmal über eine Therapie nachgedacht?“

Bush: „ Sie stellen dieselben Fragen wie meine Frau: „Darling, warum gehst du nicht zum Psychiater? Warum kannst du nicht mit dem Alkohol aufhören? Wann lässt du mich endlich aus diesem Käfig raus?“ Darf ich ehrlich sein?“

Brücke: „ Wenn sie das können...“

Bush: „ Ich halte nicht viel von Menschen die intelligent daher reden!“

Brücke: „ Dafür sind sie ja selbst das beste Beispiel!“

Bush: „ Danke, ich versuche immer als Vorbild aufzutreten.“

Brücke: „ Warum gelingt es ihnen dann nie?“

Bush: „ Ich verstehe die Frage nicht.“

Mr. Bush schaut leicht verwirrt.

Brücke: „Nicht so wichtig. Mr. Bush, wir bedanken uns bei ihnen für dieses aufschlussreiche Gespräch!“

Bush: „Sehr gerne, und ich bedanke mich für die Salzstangen!“

Brücke: „Keine Ursache. Richten sie ihrer Frau liebe Grüße aus.“

Bush: „Wenn sie von ihrer Wellness-Kur aus Guantánamo zurückkehrt, werde ich das gerne tun.“

ACHTUNG: Das gesamte Interview wurde frei erfunden. Eine Übereinstimmung der Meinung des fiktiven Gesprächspartners und der des Echten muss nicht unbedingt vorhanden sein!

Alexander Fiedler